

## ZUM TAGE

Führungswechsel beim FC Bayern

## Basketballer vor einer Zäsur

PATRICK REICHELT



Am Ende ging also doch alles ganz schnell. Seit Mittwoch ist offiziell: Die Ära von Marko Pestic als Gesicht des FC Bayern-Basketball wird in einigen Monaten zu Ende gehen. Und auch wenn die Verantwortlichen schnell betonten, dass der 48-Jährige dem Verein ja nicht ganz abhanden kommen wird – natürlich wird der Wechsel eine Zäsur.

Die neue Führung wird breiter, was bisher auf Pestic konzentriert war, verteilt sich zukünftig auf zwei Personen. Und die neue Bayern-Spitze wird stiller. Keine Frage, dem neuen Frontmann Dragan Tarlac eilt aus seiner serbischen Heimat, wo er unter anderem für Roter Stern Belgrad und den serbischen Verband aktiv war, ein guter Ruf voraus. Aber der 51-jährige Ex-NBA-Spieler präsentierte sich in seinem ersten Jahr als Bayern-Manager als zurückhaltender, stiller Arbeiter.

Dass er in der Szene der BBL ein weitgehend unbeschriebenes Blatt ist, muss nicht unbedingt ein Nachteil sein. Sein streitbarer Vorgänger rieb sich immer wieder an der deutschen Liga auf, die sich mit bemerkenswerter Orientierungslosigkeit müht, Europas beste Basketball-Spielklasse zu werden. Vielleicht bringt eine neue, ganz andere Stimme ja Bewegung in die oftmals eingefahrenen Debatten.

Und von denen wird es viele geben. Allen voran die drängende Frage, wie sich der nationale und der internationale Betrieb zukünftig besser abstimmen lassen. Erinnert sei an MBC-Geschäftsführer Martin Geissler, der die Münchner Klagen über einen vorverlegten Spieltermin nur gut 40 Stunden nach einer intensiven Schicht in Europa abtat, die Bayern sollten „nicht so viel über die Euroleague nachdenken“. Nicht zu vergessen der wilde Spielplan in den vergangenen Wochen rund um Haupttrunden und Play-Ins in der Königsklasse, der im krassen Gegensatz etwa zur Adria-Liga stand, die sogar ein Ligaspiel von Bayern-Gegner Roter Stern Belgrad absetzte.

Ein solches Denken an möglichen Erfolg in Europa ist im Denken der BBL bislang so gar nicht vorgesehen. Daran ändert auch nichts, dass angesichts von vier internationalen Wettbewerben inzwischen die halbe Liga nebenbei auch jenseits der Grenzen engagiert ist. Aber es wird sich ändern müssen, wenn man bei der Vergabe der Trophäen nicht dauerhaft Zuschauer sein will. Zumindest Marko Pestic ist dieses Problem bald los.

patrick.reichelt@merkurtz.de

## IM BLICKPUNKT

## Triathlon: WM wieder auf Hawaii

Jan Frodeno spürt „Gänsehaut“ am ganzen Körper, Patrick Lange (Bild) freut sich über die „größte Nachricht der Woche“: Die Ironman-Weltmeisterschaft kehrt für Männer und Frauen dauerhaft nach Hawaii zurück. Ab 2026 wird das traditionelle Triathlon-Mekka wieder Schauplatz der wichtigsten Rennen des Jahres – und das im über Jahrzehnte zelebrierten gemeinsamen Eintagesformat. Die viel kritisierte räumliche und zeitliche Trennung der vergangenen vier Ausgaben gehört der Vergangenheit an. „Ich bin mega glücklich. Und ich bin dankbar dafür, dass Ironman die Arbeit auf sich genommen hat, um wirklich ein Auge darauf zu haben, was die Athleten wirklich wollen“, sagte der amtierende Weltmeister Patrick Lange in einem Instagram-Video. Er könne



es „kaum erwarten, gemeinsam mit unseren wirklich starken Frauen zu laufen und auf der magischen Insel zurück zu sein.“ Die Kehrtwende folgte einer umfassenden Umfrage von Veranstalter Ironman bei Profi- und Amateurathleten.

Dabei sprach sich die klare Mehrheit für eine dauerhafte Rückkehr an den von 1982 bis 2019 genutzten Standort Kailua-Kona aus. „Hawaii ist zurück, Baby“, sagte Frodeno voll-

ig euphorisiert: „Ein fantastischer Tag für Triathlon, lasst uns feiern.“ Er könne „nicht aufgeregter sein, es ist ein echter Gänsehautmoment.“ Selbst die letztjährige Frauen-Weltmeisterin von Nizza äußert sich positiv.

„Super spannende Nachrichten“, betonte Laura Philipp. Es liege „eine aufregende Zukunft vor uns“. Ganz glücklich sei sie mit der Entscheidung aber nicht. „Ich war ein großer Befürworter, dass die Frauen auf Hawaii ihren eigenen Tag bekommen“, erklärte die deutsche Titelträgerin. Aber sie „respektiere“ die Mehrheitsmeinung. Bei der zeitlichen Trennung wie im Jahr 2022 hatte deutlich mehr Aufmerksamkeit auf dem Frauen-Rennen gelegen als zuvor.

Eine erneute Durchführung von zwei unterschiedlichen Renntagen sei wegen der Zusatz-Einschränkungen für die Bewohner der Insel grundsätzlich nicht machbar. „Wir alle wissen, dass die lokale Community das nicht möchte“, erklärte Ironman-CEO Scott DeRue. Der Veranstalter werde künftig aber eine gleiche mediale Beachtung der Frauen und Männer sicherstellen. Lange und Co. können die gemeinsame Rückkehr auf die Trauminsel am 10. Oktober 2026 jedenfalls kaum erwarten.



Da ist das Ding! Trainer Alexander Straus jubelt mit den Frauen des FC Bayern einen historischen DFB-Pokalsieg. Endstand gegen Bremen: 4:2. Nach der Meisterschaft der nächste Titel in dieser Saison. FASSBENDER/AFP

## Das ist die Krönung!

Historisches Double perfekt – FCB-Frauen holen den Pokal

**Köln** – Um 18:13 Uhr am Donnerstag stemmte Kapitänin Glóidís Viggósdóttir im Konfettiregen den DFB-Pokal in die Luft, das historische erste Double für die Frauen des FC Bayern war perfekt. Am vergangenen Wochenende hatten die Münchnerinnen die Meisterschaft perfekt gemacht, nun durch einen unterm Strich ungefährdeten 4:2-Sieg gegen den SV Werder Bremen erstmals seit 2012 den Pokal gewonnen. Das Double ist der größte Erfolg in der Geschichte der Frauenabteilung, der scheidende Trainer Alexander Straus wird sich mit insgesamt drei Meisterschaften und dem Pokalsieg zum Angel City FC verabschieden.

„Ich war schon dreimal im Pokalfinale und habe noch nie gewonnen. Ich bin einfach nur glücklich“, erklärte die dreifache Torschützin Lea Schüller bei „Sky“: „Es ist überragend, dass wir uns nach einer Saison, in der wir viele Probleme hatten und Leistungsträgerinnen ausgefallen sind, mit dem Double belohnen können.“ Ähnlich sah es Carolin Simon in der „ARD“: „Es sind gerade zu viele Emotionen auf einmal, wir sind einfach überglücklich. Wir haben ein richtig gutes Spiel gemacht. Es ist ein bisschen ärgerlich, dass wir unsere Torchancen nicht genutzt haben und deshalb das Spiel ein bisschen länger offengehalten haben als nötig.“

Die Partie vor 45.146 Zuschauern und Zuschauern begann stimmungsvoll. Beide Fanlager zeigten Choreografi-



Eine Klasse drüber: Lea Schüller schoss die Frauen des FC Bayern mit einem Dreierpack zum Pokalsieg. IMAGO

sen verkürzten die Bremerinnen unmittelbar vor der Halbzeit durch einen Schuss von Rieke Dieckmann (45.+2) zum 2:1-Halbzeitstand. Es war der erste Treffer für Bremen in einem Pflichtspiel gegen den FC Bayern seit mehr als sechs Jahren. Die Münchnerinnen brauchten nach Wiederanpfiff ein wenig, um sich von diesem Schreck zu erholen. Doch dann fand die Straus-Elf zurück zu ihrer Dominanz und spielte sich wieder Chancen heraus. Es war erneut Schüller (65.), die mit ihrem zweiten Kopfballtor nach einer Hereingabe der ein-

## Bayern München – Werder Bremen 4:2 (2:1)

**FC Bayern München:** Mahmutovic - Gwinn, Viggósdóttir, Eriksson, Simon (56. Hansen) - Zadrazil, Lohmann (77. Dallmann) - Damnjanovic (77. Zigiotti), Harder (86. Caruso), Bühl - Schüller. - **Trainer:** Straus. - **Werder Bremen:** Peng - Penner (35. Schmidt), Hausicke, Nemeth, Ronan - Mahmoud, Dieckmann (83. Wirtz), Walkling (46. Sternad), Wichmann (68. Wieder) - Mühlhaus, Weidauer (83. Papai). - **Trainer:** Horsch. - **Schiedsrichterin:** Annika Kost (Schwerte) - **Tore:** 1:0 Schüller (6.), 2:0 Simon (30.), 2:1 Dieckmann (45.+2), 3:1 Schüller (65.), 4:1 Schüller (79.), 4:2 Mühlhaus (90.+4). - **Gelbe Karten:** Simon, Viggósdóttir, Damnjanovic - Mühlhaus. - **Zuschauer:** 45.146 (ausverkauft).

den Abpraller aus acht Metern ins Tor. Die Münchnerinnen kontrollierten nun die Partie, Simon (30.) hämmerte den Ball mit ihrem starken linken Fuß nach einem Zuspiel von Klara Bühl aus etwa neun Metern zum 2:0 in die Maschen. Die zu diesem Zeitpunkt deutlich überlegenen Bayern-Frauen verpassten es in der Folge, die Führung auszubauen. Stattdes-

## Wir werden es krachen lassen

Bianca Rech

gewechselten Tuva Hansen den alten Abstand wieder herstellte. Der Widerstand der Bremerinnen war nun gebrochen, Schüller (79.) sorgte mit ihrem dritten Treffer für die endgültige Entscheidung. Mit der letzten Aktion des Spiels verwandelte Bremens Larissa Mühlhaus (90.+4) noch einen direkten Freistoß zum 4:2-Endstand. Nachdem die Bayern-Spielerinnen den Gewinn der Meisterschaft mit Blick auf das Pokalfinale noch mit angezogener Handbremse gefeiert hatten, begann die Party jetzt direkt nach dem Abpfiff. „Heute werden alle Dämme brechen. Ich will nicht sagen, dass wir Köln abreißen. Aber wir werden es krachen lassen“, stellte Direktorin Bianca Rech klar. **C. STÜWE**

## England geht voran

Stanway lobt die britische Liga – Deutschland soll nachziehen

**München** – Die englische Europameisterin Georgia Stanway vom FC Bayern rät der Bundesliga, sich an ihrer Heimat zu orientieren. „Ich denke, die WSL setzt den Standard dafür, wie sich der Frauenfußball entwickeln sollte“, sagte die Mittelfeldspielerin bei miasanrot-

de über die britische Spitzenliga. Diese sei „Vorreiter, ist finanzstark und lotet Grenzen aus“, betonte sie, „da sollten sich andere Länder fragen: Wie schaffen sie es, regelmäßig so viele Fans zu erreichen?“

Zugleich machte Stanway keinen Hehl daraus, wie wohl

sie sich in München fühle. „Die letzten drei Jahre waren die besten meiner Karriere“, sagte sie angesprochen auf eine mögliche Vertragsverlängerung. Nach einer Außenband-OP arbeitet die 26-Jährige aktuell am Comeback und will fit für die EM im Sommer werden. **SID**

Merkur CUP  
Alles über das größte U11 Turnier der Welt  
merkurcup.com